

Weichs lehnt Ballungszulage knapp ab

Abstimmungsunterlagen für Bürgermeister Harald Mundl

Weichs – Viel Sitzfleisch war von den Weichser Kommunalvertretern am vergangenen Mittwochabend gefragt. Fast dreieinhalb Stunden dauerte die Gemeinderatssitzung. Im Mittelpunkt stand der Haushalt 2020. Es handelt sich um einen Rekordhaushalt, bei dem man um Steuererhöhungen nicht umhin kam. Nach heftigen Diskussionen wurde dieser dann gegen die Stimmen von Birgit Singer (CSU) und Petra Hesse (SPD), die gerne mehr Einsparungen gesehen hätten, verabschiedet (Bericht folgt).

Nicht weniger diskussionsfreudig ging es beim Tagesordnungspunkt „Einführung einer Ballungszulage Mün-

chen für die Gemeindeangeestellten“ zu. Für den Haushalt waren dafür nicht der mögliche Höchstwert von 270 Euro pro Monat, sondern nur 135 Euro für jeden der zwölf Mitarbeiter eingeplant. Wegen des Baus des Kinderhauses ist die Haushaltslage sehr angespannt. Deshalb wollte man die „halbe“ Erhöhung“ für drei Jahre festlegen.

Bürgermeister Harald Mundl (WBV) setzte sich vehement für die Ballungszulage ein – „dies in Zusammenhang mit den Steuererhöhungen zu sehen, ist falsch und nicht weit gedacht. Die Mitarbeiter sind das höchste Gut und man kann nur mit guten und motivierten Kräften die

aufgebaut habe, deren Zukunft hier nicht gefährdet sein solle. Wegen 35 000 Euro, die die Zulage jährlich kosten würde, möchte er dies nicht aufs Spiel setzen. Er informierte sein Gremium, dass bis auf eine, alle Landkreismunicipalitäten, die darüber schon beraten haben, sich für die Höchstzulage von 270 Euro aussprachen, was laut Petra Hesse aber so nicht stimmen soll. Sie erinnerte zudem an ein Unternehmen, das, wenn es kein Geld hat, auch nicht die Löhne erhöht

– „wir können nicht Steuern erhöhen, wie etwa lächerlicherweise die Hundesteuer, und für das Personal, wo keiner weiter fahren muss als

bisher, 35 000 Euro zusätzlich ausgeben. Unser Personal ist gut eingestuft“.

Auch Robert Neisser (CSU) sieht dies als falsches Signal: „Ich kann nicht die Einnahmen durch Steuern erhöhen, was teilweise auch ärmere Leute betrifft, und gleichzeitig die Ausgaben anheben. Für 70 bis 80 Euro netto im Monat wechselt man nicht leicht den Arbeitgeber.“ Auch Martin Betz (CSU) plädierte wie Neisser dafür, die Erhöhung zunächst für ein Jahr zurückzustellen.

Werner Dormstädter (FW) sah eine Ablehnung als „Verarschung“ der Mitarbeiter an, „wenn ich sehe, was im Wahlkampf von allen Seiten

versprochen wird“.

Auf Nachfrage erklärte Kämmerer Markus Weigl, dass die Mitarbeiter „schon eine gewisse Erwartungshaltung haben, eine Ballungszulage zu bekommen“. Auch wenn Bürgermeister Mundl nochmal von einer Wertschätzung des Personals sprach und verbal für eine Erhöhung kämpfte, musste er schließlich bei der Abstimmung eine Niederlage hinnehmen, die ihn sichtlich schwer enttäuschte. Mit knapper Mehrheit von 7:6 Stimmen wurde die Ballungszulage zunächst für ein Jahr abgelehnt. Für 2021 will man darüber neu diskutieren.

HEINZ NEFZGER



Harald Mundl zeigte sich nach der Entscheidung sehr enttäuscht. FOTO: NEF

Herausforderungen der Zukunft meistern“, sagte er. Mundl führte fort, dass er in den letzten acht Jahren eine hervorragende Mannschaft

117 5.12.2020